

Alterspräsident Anton Boer ist, — zum vierten Male seit 1869 — die mit lugubrer Bereitwilligkeit vorgebrachten Klagen Daniel Franz's über die schwarzgelbe Fahne auf der Diner Burg anhören mußte. Es war das alte Lied, nur um ein Strophe — keine sehr gelungene — vermehrt. Har Daniel Franz findet es in seinem doctrinären Demokratismus für unzulässig, daß der König mit dem Kalpag auf dem Haupte, sitzend die Thronrede verlese, während die Mitglieder des souveränen Parlaments dieselbe entbieten müßten, stehend anhören müssen. Das Haus blieb ungerührt und mit der kurzen Erweiterung des Ministerpräsidenten, daß seit 1869 die „Fahnenfrage“ schon entschieden worden sei, war der längst vorhergesehene Zwischenfall zu Ende.

Ungarn.

Budapest, 18. October. (Orig.-Corr.) Vorgestern hat die Hauptstadt durch ihre Municipal-Vertretung gesprochen. Seine Repräsentation des Somogyer Comitats betreffend Anklageverfolgung der Minister Tiba und Szende, welche der Szabener Comitats-Ausschuß ohne Achtung ad acta gelegt hat, gab den Hauptstädtern Gelegenheit, den Herodes noch zu überherodifiren, denn die Herren dehnten die Anklage auf das ganze Ministerium aus. Zu bedauern ist, daß die conservativen Elemente des hauptstädtischen Ausschusses sich theils fern gehalten haben, theils nicht Muth genug hatten, der herrschenden Phrasie die gebührende Opposition zu machen. Von 400 Mitgliedern sind kaum 100 erschienen und dieser Absperrschuß sagte obigen Beschluß. Es dürfte übrigens diese anläugerische Enunciation außer den Journalen wenig Staub aufwirbeln.

Am 17. d. war Begrüßungsabend der liberalen Partei. Aus den hauptstädtischen Blättern werden Sie den Verlauf der ersten Sitzung entnehmen; da Meritorisches nichts verhandelt oder beschlossen wurde, so halte ich es nicht für notwendig, Ihnen Details mitzutheilen. Doch eines dürfte sich empfehlen; bis heute haben sich in das Mitglieder-Verzeichniß der liberalen Partei von sächsischen Abgeordneten, d. h. ungarischen Deputirten aus sächsisch gemischten Wahlkreisen eingeschrieben: Guido v. Hausmann, Schreiber, Bacon und Mayer. Hoffentlich werden Andere folgen, denn wir Sachsen müssen ja heute mehr als je, wenn wir unserer Tradition nicht untreu werden wollen, uns an die Regierungspartei anschließen.

Am 19. d. findet die erste Sitzung des Reichstages statt. Unter dem Alterspräsidenten Boer werden die bekannten formellen Acte sich vollziehen. Am 20. d. feierliche Eröffnung in der Diner Burg, welcher am selben Tage Abends die erste Sitzung des liberalen Clubs folgt, in welcher Minister Tiba Einiges zur Orientirung über die Situation mittheilen wird.

Ich fürchte, es wird dies vorwiegend wenig sein, allein man ist das ja schon gewohnt, daß Minister das Tallyrand'sche „Die Sprache ist da, um die Gedanken zu verbergen“ mit einer Force zu practiciren versuchen. Auf alle Fälle werde ich nicht unterlassen, Ihnen die Aufklärungen, welche der Ministerpräsident für diplomatisch findet, mitzutheilen, je eher zu vermittel.

Budapest, 20. October. Das Amtsblatt publicirt die Ernennung des Sectionsrathes Dr. Friedrich Köffinger zum ungarischen Bankcommissär und die des Titular-Sectionsrathes Markgrafen Eduard Pallavicini zu dessen Stellvertreter, ferner die Verleihung des Stephanus-Ordens an die Obergespänne Joseph Hertelendy und Dejez Gromon.

Der „Elenos“ begrüßt die Combination Preits in sehr sympathischem Tone, hebt dessen vorzügliche Eignung zum österröischen Cabinet-Chef hervor und sagt, daß er sowohl wie Tiba mitverantwortlich für die unzureichende Politik seien. Beide werden sich auch der Verantwortung vor den Legislatur nicht entziehen, da keiner gesonnen sei, die Reichsvertretungen auf das Niveau der Landtage herabzubringen.

Die vereinigten Opposition constituirte sich und wählte Banffy zum Präsidenten, der sodann die großen Aufgaben der Partei, namentlich gegenüber der Orient-Politik der Regierung, erörterte. Die Conferenz wählte hierauf ein Dreier-Comité zur Ingerenz auf die Wahl des Präsidiums des Abgeordnetenhauses.

Wien, 19. October. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 17. d., womit die Verordnung vom 25. Juli und vom 6. August, welche die zeitweilige Verwendung dalmatinischer Landwehr-Abtheilungen außerhalb der Grenzen der Monarchie gestatteten, außer Kraft gesetzt werden.

Serajevo, 19. October. Den Flüchtlingen, welche sich während der Occupation auf nachbarliches Gebiet begeben haben, soll straffreie Rückkehr zugesichert werden, um sie zu dieser zu bewegen.

Waldschänke.

Ein drohnendes Hurrah folgte dem Ausspruch. In gleicher Weise wiederholte es sich bei dem Nennen der übrigen Namen.

Der Platz um den in der Mitte desselben errichteten Festbaum wurde jetzt verlassen, und man zog einen größeren Kreis, der nur an der Stelle, welche dem Herrenhaus gegenüber lag, offen blieb.

Bevor die Tanzkönige nicht engagirt haben, wagt sich kein Burische den Mädchen zu nähern.

Die beiden Wauerburischen hatten sehr schnell ihre Wahl getroffen, während Benno erst die große zum Herrenhaus führende Freitreppe hinauf eilte, um sich dort in den Reihen der Zuschauerinnen seine Tänzerin zu holen. Oben an der Veranda angelangt, trat ihm sein Bruder entgegen.

„Ein Wort, Benno!“ sagte dieser.

„Was soll's?“ fragte der junge Graf.

„Keinen Gelar, Benno! Tante jetzt wenigstens nicht mit der Försters-tochter!“

„Hierüber lasse ich mir keine Vorschriften machen.“

„Ich wünschte es aber und die Mutter auch.“

„Tritt zur Seite, Arthur, ich will tanzen.“

„Mit Bertha von Felsed!“

„Nein, mit meiner kleinen Walde.“

Arthur von Weststein trat zur Seite. Seine Augen sprühten Born, seine Hände ballten sich und die Lippen preßten sich wüthend zusammen.

„Schiffsiniger Wube!“ Klang es zwischen denselben hindurch, als Benno die tief erhobte Försters-tochter zum Tanze aufforderte.

Nicht nur die Augen der auf der Veranda Versammelten folgten den Schritten Benno's, nein, auch der Kreis der Festtheilnehmer hing mit gespannter Aufmerksamkeit an dem Beginnen des jungen Grafen, denn schon seit längerer Zeit war es ja ein offenes Geheimniß, daß der lebenslustige Junter ein mehr als flüchtiges Interesse an der „Walde“, wie man die schöne Försters-tochter getauft hatte, habe.

Ein allgemeines „Ah!“ entschlüpfte den Kehlen der Dorfbewohner, als sich Benno an die Spitze der Tanzreihe stellte und gleich darauf die Musikanten den Rhythmus des Tanzes intonirten. Und als nunmehr das fröhliche Leben und Treiben allgemeiner wurde, da drehte sich bei Allen, an denen das Paar vorüber kam, die Unterhaltung um die Weiden.

Nach beendigtam Tanz war alle Verschwunden.

So sehr auch Benno sich bemühte, die Spur des Mädchens aufzufinden — Alles war vergeblich — sie blieb unentdeckt.

Auch Arthur von Weststein hatte sich von dem fröhlichen Treiben zurückgezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Ungarn.

Berlin, 19. October. Das „Tagblatt“ meldet, daß am 1. November 20.000 Mann mehr, als sonst, in die deutsche Armee eingestellt werden, und zwar sei diese Disposition noch vor der öffentlichen Besprechung der Ernennung Benno's zum Botschafter in Paris erfolgt. — Zur Botschafter-Conferenz in Berlin treffen ein: Schweinitz (Petersburg), Münster (London), Kaudell (Rom); Hohenlohe (Paris) ist bereits hier. — Die deutsche Regierung hat die Initiative zur Verlängerung des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrags in Wien ergriffen. Die Antwort steht noch aus.

Rom, 19. October. Ein Artikel der „Opinione“ befaßt sich mit der italienischen Politik betreffs Bosniens und der Herzegovina, untersucht, ob die Annexion dieser Provinzen an Oesterreich-Ungarn im Interesse Italiens sei, und sagt: Die befriedigendste Lösung der orientalischen Frage wäre die Autonomie verschiedener Nationalitäten, dies jedoch sei schwierig wegen der gemischten Rassen und weil Rußland dieses Princip verlannte, indem es die Slaven schützte, dagegen die Rumänen verlegte und die Griechen ausgab. „Opinione“ fragt, ob es im Interesse der Civilisation und im speciellen Interesse Italiens liege, daß Rußland schrankenlos im Oriente herrsche, oder ob der Einfluß der russischen Macht durch Oesterreich-Ungarn gemäßigt werden soll? „Opinione“ constatirt die civilisatorische Action Oesterreich-Ungarns, welches das schwierige Problem löste, um mit verschiedenen geeigneten Nationalitäten ein Reich zu bilden. Die „Opinione“ glaubt, daß das Interesse Italiens ein starkes geachtetes Oesterreich-Ungarn ersehe, weil, wenn Oesterreich-Ungarn zerfällt oder geschwächt würde, der Panславismus sich des ganzen Orients bemächtigen und der Pangermanismus wahrscheinlich die Gelegenheit ergreifen würde, zum Adriatischen Meere zu gelangen. Italien müsse demnach Oesterreich-Ungarn seine herzliche Mitwirkung leihen, demselben und jeder Gelegenheit hilfreich sein, da dann in dieser Weise leichter jene billigen Grenz-Rectificationen zu erlangen wären, die von Italien gewünscht werden, denen man aber nicht das Heil und den Frieden des Vaterlandes opfern dürfe.

London, 19. October. Wie die „Times“ meldet, sind die Bewegungen der Russen um Konstantinopel in Dunkel gehüllt; eine Sache ist sicher, daß die Türken nicht weit von Konstantinopel vorgeückt sind und daß die Russen fortfahren, Tschatalba zu halten. — Wenn diese Situation andauert, so ist es nicht unmöglich, daß die englische Flotte bald wieder näher an Stambul zurückkehrt.

Aus dem rumänischen gr.-orient. Kirchen-Congreß.

Hermannstadt, 21. October.

Die heutige Sitzung wurde um 1/10 Uhr Vormittags eröffnet. Borjiker meldet, daß die abwesenden Mitglieder J. Popovic, Dejseanu und St. Antonescu um Verlängerung ihres Urlaubes ansuchen. Wird bewilligt. Desgleichen wird von Mitgliedern Sigismund Popovic ein Urlaub ertheilt, dagegen die Eingabe des während der fünfjährigen Prälatenzeit weder persönlich erschienenen, noch aber legitimirten Titulescu, dessen Mandat für erwachsen erklärt wurde, nicht berücksichtigt.

Borjiker überreicht die Repräsentationen des Karansebeser Diöcesan-Conventuals gegen die Umwandlung der sämmtlichen, in der gewesenen Militärgränze befindlichen confessionellen Volksschulen in „Communale“-Schulen. Wird der Schul-Commission zur Berichterstattung übergeben.

Ein Gesuch der Kirchengemeinden aus der Palmagyer Gegend (Valea Halmagului) wegen Errichtung eines Exerzitienhauses wird der Organisations-Commission zur Begutachtung ausgefolgt.

Deputirter Georg Pesteanu überreicht einen erneuerten Antrag wegen Abfuhrsteuerung der Parochial-Grundbesitzigkeiten, welcher einer speciellen Diöcesan-Commission übergeben wird.

Der Antrag des Congreß-Deputirten Vasilevics behufs Einführung und Herausgabe eines Zeitungsblattes als officielles Organ der Metropole wird einer speciellen Commission, bestehend aus den Mitgliedern Vincenz Babejiu, Zanculescu, Rotariu und Dr. Puscaru, zur Ueberprüfung zugestellt.

Nach diesem wurde der Bericht der Organisations-Commission in Verhandlung genommen und die zwischen dem Karansebeser Bischof Popasu und seiner Diöcesan-Synode obwaltende Differenz-Frage auf die Tagesordnung gestellt, jedoch wieder vertagt, weil Bischof Popasu eine Erklärung angefordert des Congreßes machte, die einen neuen Zwischenfall bildete und so die Angelegenheit über Antrag des Deputirten Babejiu der betreffenden Commission zur weiteren Beleuchtung und Erörterung anvertraut wurde.

Schluß der Sitzung 1/2 2 Uhr Nachmittags.

Zu Gunsten der Verwundeten und der nothleidenden Familien der Einberufenen sind beim Unterstützungs-Comité für den Szabener Comitats eingegangen:

Gemeinde Hamersdorf: Kleinrath, Pfarrer 1 fl., Johann Schmidt, Prediger 1 fl., Allobialcassa 10 fl., Georg Hann, Richter 1 fl., Michael Hann 1 fl., Michael Henning 1 fl., von anderen Insassen 10 fl. 96 kr. Zusammen 25 fl. 96 kr.

Gemeinde Kleinschneuern: Co. Kirchengassa 5 fl., Allobialcassa 5 fl., Arnenpond 5 fl., Fr. Molech, Pfarrer 2 fl., Schmidt, Notar 1 fl., durch Sammlung 7 fl. 39 kr. Zusammen 25 fl. 39 kr.

Gemeinde Bongard: Gr.-or. Kirchengassa 1 fl., Allobialcassa 2 fl., durch Sammlung 6 fl. 17 kr. Zusammen 9 fl. 17 kr.

Gemeinde Dobring: Rudolf Kederhilger 1 fl., Georg Kerst 1 fl., durch Sammlung 10 fl. Zusammen 12 fl.

Gemeinde Hoo: 28 fl. nebst Kleinwand.
Gemeinde Klempold: 20 fl.
Gemeinde Popovca: 5 fl. 30 kr.

Siezu die bereits ausgewiesenen 921 fl. 92 kr., ergibt eine Gesamtsumme von 1048 fl. 50 kr.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 22. October.

(Militärisches.) Sr. I. und I. apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: den Obersten Carl Eden v. Böpfer, Reserve-Commandanten des Inf.-Rgt. Nr. 51, zum Commandanten des Inf.-Rgt. Nr. 10, und den Oberlieutenant Johann Fruchs, des Inf.-Rgt. Nr. 62, zum Reserve-Commandanten beim Inf.-Rgt. Nr. 51.

Uebersetzt wird der Unterintendant Franz Mits von der Hermannstädter zur Lemburger Militärtenbanz.

Der Marosvásarhelyer Für. Oberanwalt hat den Advocaturcandidaten Julius Bartol zum Kanzlisten bei der Erbarch. I. Anwaltschaft ernannt.

In der übermorgigen öffentlichen Sitzung des Hermannstädter I. Gerichtshofes gelangen folgende Civilrechtsstreite zur Verhandlung: 1. Johann Lutsch und Maria c. Witwe Johann Lutsch p. Annulirung eines Testaments. — 2. Alexie Igna c. Juon Igna und Genossen p. Anerkennung des Eigentumsrechtes. — 3. Peter Broite c. Joan Joanesiu Cierciu p. 150 fl. — 4. Friedrich Binder c. Bernhard Knopfer und Genossen p. 1000 fl. Wechselforderung. — 5. Wilhelm Willek c. Concursmasse des Ferdinand Schwab p. Flüssigmachung der Dienstes-Verbinden. — 6. Kon. Actar c. Karl Engber's Concursmasse

p. Flüssigmachung der Steuerforderung. — 7. Dr. Ludwig Simonis c. Reflekta Petrus Winkler und Genossen p. 100 fl. Wechselforderung. — 8. Gen. derselbe Dr. c. Juon Magim Pissou und Genossen p. 100 fl. Wechselforderung.

(Postales.) Im Hermannstädter Postbezirk sind gegen je 100 fl. Caution mehrere Postamtsdienstellen mit 300 fl. Jahreslohn, 60 fl. Wohnungsgeld und Naturalbedeutung zu besetzen. Die in Gemäßheit des II. Gejegartikels vom Jahre 1873 insiruirten Gesuche sind bei der hiesigen Postdirection innerhalb sechs Wochen zu überreichen.

(Personalia.) Der Domherr und Referent des hiesigen röm.-kath. Landes-Directions-Rathes Karl Eltes und der Universitätsprofessor Dr. Ludwig Sarkas, welcher Mitglied des genannten Kirchenrathes ist, sind bejugs Regelung einiger Angelegenheiten des hiesigen röm.-kath. Theresianischen Waisenhauses hier eingetroffen.

(Das Executiv-Comité für Sammlung zu Gunsten der Verwundeten und der Familien der Hinterbliebenen) hat gestern unter dem Vorsitze des Herrn Vicegepan eine Sitzung abgehalten und hiebei folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die mit ihren Berichten noch im Rückstande befindlichen Stuhlrichter werden betrieuen.

2. Von dem bis jetzt eingegangenen Betrage von 1048 fl. 50 kr. sollen 350 fl. dem Honvedminister und 350 fl. dem Innerminister eingekendet werden.

3. Aus dem Reste sind Nothdürftige dieses Comitats zu besteuken und zwar in der Art, daß dieselben durch die betreffenden Ortsvorstände wöchentliche Unterstützungen erhalten.

4. Die eingegangenen Vorräthe an Frucht, Bisciten und Erdäpfel sollen leitendo verkauft werden.

5. Sonstige Victualien, dann Roggen, Leintücher und ein chirurgisches Instrument werden dem Honvedministerium, Kleidungsstücke und anderweitige Gaben dem Innerministerium eingekendet.

Ueber die Verleihung der obgenannten Unterstützungen wurde folgende Wahl getroffen:

Die Frau des Georg Gunesch aus Hahnbach erhält wöchentlich 1 fl. Die Frau des Jacob Stingu aus Stolzenburg erhält pro praeterito 5 fl., wöchentlich 2 fl. und im Falle des Wochenbettes 5 fl. und 1 Kilo Speck.

Die Mutter des Josif Putzu aus Stolzenburg 1 Kilo Speck und wöchentlich 1 fl.

Die Frau des Johann Futter aus Großau wöchentlich 1 fl. Die Frau des Mathias Klammer aus Großau 1 Kilo Speck und wöchentlich 1 fl.

Die Familie des Georg Kosch aus Mählabach pro praeterito in 2 Raten 10 fl., 1 Kilo Speck und wöchentlich 2 fl.

Die Frau des Michael Metz aus Alzen wöchentlich 50 kr. — In dem Berichte über die durch das hiesige Frauen-Comité veranstalteten Sammlungen ist die Spende der Maria Popa in der Schwimmschulgeße (Einmümmern: die Damen Judith Macclariu und Marie Cosma) unrichtig mit 4 kr. angegeben, weil Maria Popa nicht 4 sondern 40 kr. gespendet hat, was hiermit berichtigt wird.

— Sonntag, den 26. October l. J., wird ein Kränzchen in den Casino-Konzertsaal abgehalten. — Anfang 8 Uhr Abends.

(Eine Demission.) Herr Karl Spodessberger hat seine Stelle als Mitglied der Centralausgaben-Commission niedergelegt.

(Die Dyptheritis in Mählabach.) Der Mählabacher Magistrat hat, um der weiteren Verbreitung von Erkrankungen an Dyptheritis zu wehren, die vorläufige Sperrung der dortigen Schulen angeordnet. Der Schulbesuch am ev. Unterghymnasium und der damit verbundenen Schulanstalten ist vorläufig bis 31. October l. J. stillsetzt worden.

Am 11. d. M. brach um die Mittagzeit in der Gemeinde Marginen ein Spandentur aus, welches 7 Häuser nebst den angebauten Wirtschaftsgebäuden einäscherte; die Ursache der Entstehung desselben ist noch nicht ermittelt.

(Drohbriefe eines anonymen Comitets.) „Hon“ hat einen Correspondenten in der Bacsa, welcher von Zeit zu Zeit auf die panlawischen Untriebe dortiger Agitatoren aufmerksam macht. Das citirte Blatt veröffentlicht nun einen von einem anonymen Comité ihm zugehenden Brief mit dem Poststempel Surug 16. October, in welchem erklärt wird, das Comité kenne den Abender jener Berichte genau; derselbe sei ein Erbsend der Slaven (hier wird ein Name genannt) und mochte am liebsten die Slaven in Ungarn austreiben. Dieser Mann sei Schuld daran, daß Milites und andere für die Serben kämpfende Männer eingesperrt wurden. Die Mäde der Serben werde ihn aber erlösen; wenn nicht die erste Kugel ihn tödtet, so werde die zweite es thun. Der Redacteur wird davor gewarnt, weitere Berichte von diesem Manne aufzunehmen, weil die Sache sonst auch für ihn (den Redacteur) üble Folgen haben könnte. — Die Redaction des „Hon“ müntert zum Schlusse ihren Berichterstatter auf, sich nicht einschakieren zu lassen und mit seinen Berichten, mit welchem er dem Vaterlande wesentliche Dienste erweist, fortzufahren.

(Ein böses Omen.) Seit dem Jahre 1848 hat es in Prag schon drei bedeutende Mählenbrände gegeben, und — hat ein Feuiletoastr in einem geschäftlichen Blatte die Bemerkung gemacht, die einem Abergläubischen wohl zu denken geben könnte — nach jedem Mählenbrande in Prag hat Oesterreich im nächstfolgenden Jahre Krieg geführt, nach dem Brande der Altpädler Mählen gegen Ungarn, nach dem Brande der oberen Schiffmühlen nächst der Sophieninsel (1853) gegen Italien und nach dem Brande der unteren Schiffmühlen (1855) gegen Preußen. Wenn der Zufall sich nicht an der dreimaligen Wiederholung dieses Spielcs genügen läßt, mügte also der neuerliche Brand der Altpädler Mählen — Krieg fürs nächste Jahr bedeuten, falls nicht etwa das Omen sich diesmal verpätet hat und durch die „Occupation Bosniens“, die einem Kriege ähnlich sieht, wie ein Ei dem anderen, die Prophezeiung bereits quitt gemacht worden ist.

(König Sadshi Abdullah-Singhs.) Am 14. d. M. ist in Wien der ehemalige Herrscher des einstigen selbstständigen Königreiches Sude (Sude) in Dandien mit großem Gesele eingetroffen und im Hotel „Zum goldenen Lamme“ in der Praterstraße abgeseiegen. Der von den Engländern vertriebene und nach Bagdad verbannte König, der sich rundweg Prinz Sadshi Abdullah-Singhs nennt, befindet sich gegenwärtig auf der Reise nach London und ist gesonnen, von Ihrer Majestät der Königin Victoria von England die Erlaubniß zu erwirken, in seine Heimat zurückkehren zu dürfen. Der indische Prinz soll willens sein, als Garantie, daß er der englischen Regierung nie mehr Verlegenheiten bereiten werde, sein ganzes, in der Englischen Bank angelegtes Vermögen, angeblich in der Höhe von 30 Millionen Pfund Sterling, anzusetzen.

(Postraub.) Aus Tarnopol, 15. October, schreibt ein Correspondent: Das Postwägelchen (Sajewagan), welches gestern von Brzezan hieher fuhr, wurde bei Chodackow überfallen, der Postillon ermordet und alles im Wagen Befindliche geraubt. Die Bedarmen fanden den Wagen ganz mit Blut bespritzt. Den ermordeten Postillon brachte man heute hierher. Es waren im Wagen größere Geldbeträge. Der Mörder ist noch nicht erort.

(Die Wurst als Waffe.) Man schreibt der „N. fr. P.“: Zwei Reserve-Officiere, welche unter dem Späer Einberufenen waren, wurden durch einen Zufall bemüßigt, ihrem Truppenkörper nach Boczana, ins „neue Land“, nachzuziehen. Um denselben rascher zu erreichen, nahmen sie an der Grenze einen Wagen, nicht ohne sich vorher mit Nahrungsmitteln reichlich versehen zu haben; rechts der Eine, ein Pfister Kind, links der Sprosse eines alten gräßlichen Gespöckchens, zwischen Beiden Zäpfchen,

Räse, Zamblick in schon gegenverhältnmäßig um übrige, möge ge des Jub etwas f dem die attaquis schießt — kärm u rechts, und ogt Stroich taumit seinem t hatte un Lager u gekronte und Sch eines B

Frau J sechs W hohe ein Spur, i Lide be verjudete was jed

gestell rechnung

„Pferden Bei der fahnen fe Tag gab Kaiser 198 fl. diesen i Regierung per Tag

nach Wic das salu kamen in requet, f Brood f habe die

wird aus vor dem gibt es b famelict

versuchen angutnapp voluminö nedißen gelleidien die Junge

Wilen zu iq nicht i ihre Einu haben. Den ihrer Sch Probatum

nische Cor der Einu Vorstadt längs der Straße, i die fruchtlich an d selbe zu ten Trupp Privatbau der Trupp

Einnaime rafen beg die Unvü könne un Mittler v. wo sich d diejeive vo factisch v werden 70 ausgedehn werden an und mit e

erhöhte ho Dede des Utenilien Seitenwan finder jup genugende

Veraten u zehn derje Barake ist 150 Mann des Staum thymlich g geschickte it had aber

sollen auf von Arceit reozett fer unter eini ten, Tisch

leute und 2 fl. erba „Primorce und wurde bracht. D

Bosnier, i im Walde

